

Zeitreise mit zwei Gamben und einem erotischen Tagebuch

Die Uni-Konzertreihe Soundcheck lud am Samstag zu einer Erkundung Englands im 17. Jahrhundert mit launigem Text und viel Musik

VON JOHANNES MUNDRY

KASSEL. Wieder einmal bot die Reihe Soundcheck am Samstagabend ein Konzert mit einem ganz besonderen Programm. Im Saal des Uni-Instituts für Musik wurden die fünfzig Zuhörer auf eine Reise ins England des 17. Jahrhunderts mitgenommen. Im Mittelpunkt stand ein herausra-

gendes kulturgeschichtliches Dokument aus jener Zeit der Wirrungen und Katastrophen: die Tagebücher von Samuel Pepys (1633-1703). Der hohe englische Beamte hatte sie von 1660 bis 1669 in einer Kurzschrift nur für sich verfasst.

Der Schauspieler Klaus Beyer las mit einfühlsamer Diktion Ausschnitte daraus. Privates

vermischt sich mit Politischem, Gesellschaftliches mit Kulturellem.

Pepys hatte ein gutes Leben: offensichtlich wenig Arbeit, aber viele gesellschaftliche und erotische Kontakte und die Verschonung vor Pest und der Feuerbrunst von 1666. Als draußen die Seuche wütete, freute er sich über den vergnüglichsten Abend seines Le-

bens, als London brannte, vergrub er Wein und Parmesan- käse im Garten und ärgerte sich, dass es keine Hemden zu kaufen gab.

Die Musik dazu steuerten Jane Achtman und Irene Klein bei, die sich Musicke & Mirthe nennen. Auf Gamben verschiedener Bauart und Stimmung spielten sie Werke aus der ersten Hälfte des 17. Jahr-

hunderts. Der nasale Ton der Gamben lässt uns diese Musik wie durch einen Schleier gedämpft erscheinen. Dies ergab einen interessanten Kontrast zu den modern, selbstbewusst und präzise formulierten Tagebüchern.

Doch es gab auch einzelne Stücke wie zum Beispiel von Tobias Hume und Thomas Ford, die temperamentvoller

daherkamen, schöne Dialoge zweier einander zugewandter Instrumente.

Jane Achtman und Irene Klein, die beide an der Schola Cantorum Basiliensis studierten, spielten die launigen, sich leicht verstimmenden Gamben meisterhaft und gewährten so einen aufschlussreichen Einblick in die Musik des frühen englischen Barock.